



Zusätzliche LEADER-Mittel in Aussicht gestellt

Auf seiner Sitzung am 27. April 2012 stimmte der Begleitausschuss Mecklenburg-Vorpommern dem 6. Änderungsantrag des EPLR M-V zu. Dieser Änderungsantrag beinhaltet eine Mittelumverteilung, die sicherstellen soll, dass bis zum Abschluss der Förderperiode alle verfügbaren europäischen Mittel gebunden und umgesetzt werden können. Für den LEADER-Ansatz werden zusätzliche 3.804.735,25 EURO bereitgestellt, vorbehaltlich der Zustimmung der EU-Kommission zum Änderungsantrag.

„Von der Bevölkerung betriebenen Maßnahmen als Chance für die Entwicklung“ (Art. 28-31 der Allgemeinen (GSR) Verordnung)

Der bisher vor allem im Bereich der ländlichen Entwicklung forcierte Ansatz zur Beteiligung der Akteure vor Ort an der Erarbeitung und Umsetzung einer lokalen Entwicklungsstrategie (LEADER) soll nach den Vorschlägen der Europäischen Kommission in der EU-Förderpolitik ab 2014 für alle unter einem gemeinsamen strategischen Rahmen vereinten EU-Fonds Anwendung finden. Im Vorschlag für eine Allgemeine (GSR)-Verordnung werden in den Artikeln 28 bis 31 für die „von der Bevölkerung betriebenen Maßnahmen als Chance für die lokale Entwicklung“ Ziele, Anforderungen und Interventionslogik beschrieben. Dieser besondere Förderansatz soll sowohl für den ELER (hier obligatorisch) als auch für den EFRE, ESF und den zukünftigen Fischereifonds Anwendung finden. Mehr noch, der Vorschlag eröffnet die Möglichkeit, für eine Region eine gemeinsame Strategie zu entwerfen, die durch mehrere Fonds finanziert und realisiert wird (Regionaler Multifondsansatz).

Am 24./25. April 2012 fand ein bundesweiter Workshop des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) und der Deutschen Vernetzungsstelle Ländlichen Räume (DVS) statt, zu dem Fondsverwalter (EFRE, ESF, ELER, EFF) des Bundes und der Bundesländer und Vertretern der EU-Kommission aus den Fonds geladen waren. Als LEADER Vertreter von lokalen Aktionsgruppen war Dagmar Wilisch, die Sprecherin des LEADER Arbeitskreises M-V

geladen. Olaf Pommeranz nahm als Vertreter der BAG LAG an diesem Workshop teil.

Die Diskussion wurde kontrovers geführt. Gerade von den Vertretern der Fondverwaltung, die bisher noch keine Erfahrungen mit LEADER haben, wurden Bedenken geäußert.

Aus Sicht der Sprecher des LEADER Arbeitskreises M-V ist es uneingeschränkt zu begrüßen, dass alle EU-Fonds für den LEADER-Ansatz geöffnet werden sollen. Mecklenburg-Vorpommern hat gute Erfahrungen mit der Öffnung des Schwerpunktes 4 (LEADER) für alle Codes im EPLR M-V und mit LEADERalternativ sammeln können. Es ist zu erwarten, dass eine weitere Öffnung der EU-Fonds für „von der Bevölkerung betriebene Maßnahmen“ nicht nur zu erfolgreichen Projekten führt, sondern die Basisdemokratie maßgeblich stärkt.

Ende des Jahres 2011 wurden die Kommissionsvorschläge für eine neue ELER-Verordnung und eine EU-Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen für EFRE, ESF, Kohäsionsfonds und EMFF (GSR) vorgestellt.

Dagmar Wilisch

LAG Mecklenburgische Seenplatte - Müritz

Tel: 03991 72207

E-Mail: wilisch@landkreis-mueritz.de

LEADER-Aktionsgruppen beziehen Position zu den Entwürfen der EU-Kommission

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Leader Aktionsgruppen in Deutschland (BAG LAG) hat auf ihren Treffen in Friedland und Berlin die Kommissions-Entwürfe analysiert. Das Ergebnis ist die Verabschiedung der „Berliner Erklärung“. In ihr nimmt die BAG LAG zu den Vorschlägen Stellung, insbesondere zu den Artikeln 28-31 des GSR-Entwurfes sowie zu den Artikeln 42-45 des ELER-VO-Entwurfes, die sich unmittelbar auf den LEADER Ansatz beziehen.

Im Folgenden werden einige Schwerpunkte und Ergebnisse dieser Erklärung auszugsweise vorgestellt. Das gesamte Dokument ist abrufbar unter:

www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionen/leader/bag-lag/

„Berliner Erklärung“:

Die BAG LAG begrüßt die angestrebte Ausrichtung für den LEADER-Ansatz, die hinsichtlich einer Erweiterung des Maßnahmenspektrums, der Rolle und Funktion des Regionalen Entwicklungskonzeptes und der Entscheidungskompetenz der Lokalen Aktionsgruppe aus den Verordnungsentwürfen erkennbar ist. Eine optimale Umsetzung des LEADER-Ansatzes kann jedoch nur gelingen, wenn die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Nach Auffassung der BAG LAG sind dabei u.a. folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Angesichts der zunehmenden Bedeutung, die die LEADER-Methode in den neuen Verordnungsentwürfen erhalten soll, halten wir es für erforderlich, einen über 5% der ELER-Mittel hinausgehenden Mindestanteil für die Umsetzung von LEADER festzuschreiben.
- EU-weit sollte eine Mindestbeteiligung der Mitgliedsstaaten bzw. der Bundesländer zur nationalen Kofinanzierung von LEADER-Projekten festgelegt werden, um insbesondere die finanzschwachen Regionen von der Notwendigkeit zur Bereitstellung lokaler öffentlicher Kofinanzierungsmittel zu entlasten.
- Die LEADER-Methode sollte auch für die anderen GSR-Fonds in der Weise verpflichtend werden, dass Mindestanteile für die Anwendung des Bottom

-up Ansatzes festzulegen sind.

- Die hohen Anforderungen an das REK erfordern eine klare Regelung für den Übergang von der aktuellen in die neue Förderphase. Für die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) müssen frühzeitig die inhaltlichen und finanziellen Voraussetzungen zur Vorbereitung der künftigen Förderperiode geschaffen werden. So ist unter anderem zu klären, wie die Erstellung der Regionalen Entwicklungskonzepte bereits am Ende der laufenden Förderperiode gefördert werden kann.
- In die Entscheidung über die Zusammensetzung des Auswahlgremiums für die Regionalen Entwicklungskonzepte sollte der Begleitausschuss einbezogen werden. Die Rolle der Begleitausschüsse, die als qualifizierte Arbeitsgruppen zu entwickeln sind, sollten in der Phase der Programmierung auf nationaler Ebene und in den Ländern deutlich ge-



Teilnehmer am Treffen der BAG LAG Landesvertreter in Berlin

stärkt werden. Die Beteiligung der LEADER Akteure im Begleitausschuss sollte durch einen von den LAGen entsandten Vertreter sichergestellt werden.

- Es muss sichergestellt und unmissverständlich formuliert werden, dass die inhaltliche Auswahl von Projekten ausschließlich durch die LAG auf der Grundlage des REK erfolgt. Die Bewilligungsstelle prüft allein die formale Förderfähigkeit.
- Für Klein- und Kleinstprojekte (bis EUR 15.000,- förderfähige Kosten) sollte ein vereinfachtes Ver-

waltungsverfahren (z.B. Pauschalförderung, regionale Teilbudgets) eingeführt werden, um den ehrenamtlichen und nicht-öffentlichen Strukturen den Zugang zum Programm zu erleichtern.

- Die Länder sollten den Rahmen der möglichen LEADER-Maßnahmen nicht über die Maßen einschränken und den bestehenden Verwaltungsaufwand nicht durch eigene, darüber hinausgehende Reglementierungen weiter erhöhen.
- Die Evaluations-Indikatoren müssen auf ihre Aussagekraft bezüglich der LEADER-Methode überprüft werden. Die Forderung nach „messbaren“ Indikatoren ist bei der Mehrzahl von LEADER-Projekten nicht zielführend. LEADER-Maßnahmen lassen sich vielmehr als Teil eines regionalen Entwicklungsprozesses zur Aktivierung der Bevölkerung oder der Beispielwirkung realisierter Maßnah-

men beschreiben.

Zusammenfassend befürwortet die BAG LAG die erkennbare Stärkung des LEADER-Ansatzes. Viele Fragen zur konkreten Umsetzung sind zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch offen. Erfahrungsgemäß können sich gerade aus den Regelungen einzelner Details schwer überwindbare Hürden für die Praxis ergeben. Wir würden uns deshalb freuen, wenn die Umsetzungs- und Akteursebene bei der weiteren Präzisierung und insbesondere bei der Programmierung in den Mitgliedsstaaten eng eingebunden wird. Die Bundesarbeitsgemeinschaft steht hierfür zur Verfügung.

Olaf Pommeranz
LAG Ostsee-DBR
Tel: 03820 360 534,
E-Mail: olaf.pommeranz@lk-dbr.de

Turmerlebnis in Grevesmühlen

Der Reformationstag des Jahres 2011 war ein ganz besonderer Tag für die evangelisch – lutherische Kirchgemeinde der Stadt Grevesmühlen und für die LAG Westmecklenburgische Ostseeküste. Ein LEADER – Leuchtturmprojekt konnte eröffnet werden, nur diesmal war es der Kirchturm in Grevesmühlen, der durch den Einbau von sicheren Treppenanlagen für Besucher zugänglich gemacht wurde. Nach dem Gottesdienst mit Landessuperintendent Dr. Karl – Matthias Siegert durfte zum ersten Mal nach der Sanierung der Kirchturm bestiegen werden. Ein großartiges Erlebnis für die Grevesmühlener und ihre Gäste. Nach nur dreimonatiger Bauzeit und der Bewältigung von 154 Stufen erreicht man jetzt die Aussichtsplattform in 36 Meter

Höhe. Dort bietet sich eine weite Sicht von allen Himmelsrichtungen auf Grevesmühlen und die Umgebung. Sehr eindrucksvoll ist auch der Weg dahin, mit Blick auf das Gewölbe, die Glocken und das Uhrwerk der Turmuhr. Gut gelaunt zeigte sich auch Landrätin Birgit Hesse beeindruckt von dem „Turmerlebnis“, das „die Seele lächeln lässt“. Sie verwies auf die Unterstützung des Projektes von der LAG Westmecklenburgische Ostseeküste unter Leitung von Erich Reppenhagen, die dieses Projekt mit einer Investitionssumme von 130.000 Euro mit 109.000 Euro unterstützte. 20.000 Euro steuerte die Benthack – Stiftung bei, so dass Stadt und Kirchgemeinde fast keine Kosten hatten. Das alles war nur möglich durch eine außerordentlich gute Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landkreis, Kirchgemeinde, Pastor, Planungsbüro, Bauausführender Firma und natürlich dem LEADER – Management. Wer den Aufstieg wagen möchte, kann sich immer zu den Öffnungszeiten der Stadtinformation am Kirchplatz den Schlüssel holen. Der Blick vom Kirchturm ist übrigens kostenlos zu haben – eine Spende für die Baukasse der Kirchgemeinde ist natürlich immer willkommen.



Erich Reppenhagen
LAG Westmecklenburgische Ostseeküste
Tel: 03881/ 722 281
E-Mail: reppenhagen@mordwestmecklenburg.de



Im Fokus: LEADER-Region Warnow-Elde-Land

Einwohner: 95.798 (31.12.2010)

Fläche: 2.233km²

Bevölkerungsdichte: 43 Einwohner pro km²

Gründung der LAG: 25.05.2007

LEADER-Budget: 6.452.270,00 €

Region:

Die LEADER-Region Warnow-Elde-Land befindet sich im Südwesten des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern, im Landkreis Ludwigslust-Parchim. Im Nordwesten grenzt die Region an die Landeshauptstadt Schwerin, im Norden und Osten an die Landkreise Norwestmecklenburg, Rostock und Mecklenburgische Seenplatte sowie im Süden an das Bundesland Brandenburg. Sie gliedert sich in 73 Städte und Gemeinden, deren Verwaltung durch 8 Ämter und die amtsfreie Stadt Parchim erfolgt.

Die Landschaft der Region ist im Verlauf der Weichselzeit entstanden. Im Norden erkennbar ist die Pommersche Hauptendmoräne und südlich davon schließen sich die Mecklenburgische und Sternberger Seenplatte an.

Charakteristika/ Besonderheiten:

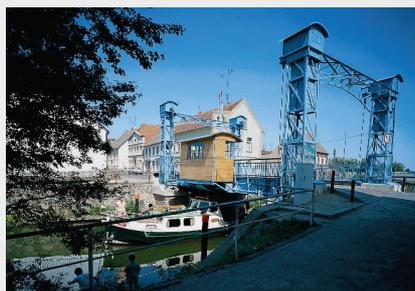
Die Siedlungsstruktur der Region ist stark ländlich geprägt. Mit ca. 43 EW/km² hat die Region die landesweit viertniedrigste Bevölkerungsdichte. Die demografische Entwicklung der Region Warnow-Elde-Land ist seit 1999 gekennzeichnet durch eine zunehmende Abnahme der Bevölkerung infolge von Abwanderungen und Geburtenrückgang. Dieser Einwohnerrückgang zwingt zum einen die Entwicklung in vielen Bereichen, insbesondere in der öffentlichen Infrastruktur neu auszurich-



ten und zum anderen Chancen z.B. der veränderten Altersstruktur rechtzeitig zu erkennen, Aufgaben und Funktionen zu überdenken und neue Formen des Zusammenlebens zu entwickeln.

Fast 94% der Gesamtfläche der Region Warnow-Elde-Land sind Land- und Forstwirtschafts- sowie Wasserflächen, in die kleine Dörfer eingebettet sind. Dazu prägen weiträumig verstreut ländliche Kleinstädte wie Brüel, Crivitz, Goldberg, Lübz, Plau am See und Sternberg das typisch mecklenburgische Landschaftsbild. Durch zahlreiche Gewässer der Seenplatte sowie die Warnow, die Mildnitz oder die Müritz-Elde- und Störwasserstraße sind 5,4 % des Gebietes mit Wasser bedeckt. Fast zwei Drittel der Fläche werden landwirtschaftlich genutzt, nahezu 25% sind bewaldet. Traditionell ist die Region daher von der Landwirtschaft sowie ihren vor- und nachgelagerten Bereichen geprägt. Standorte für Gewerbe, Dienstleistungen und Ausbildung haben sich vor allem in der Nähe von Parchim und Schwerin bzw. an den Hauptverkehrsachsen entwickelt.

Durch den Süden der Region führt die Bundesautobahn 24, im Westen verläuft die Bundesautobahn 14. Mit dem Flughafen Schwerin-Parchim befindet sich einer der größten Flugplätze von Mecklenburg-Vorpommern in der Region.



Der Tourismus hat in der Region vor allem am Schweriner See sowie in den touristischen Zentren um Parchim, Sternberg, Lübz, Goldberg/Dobbertin und Crivitz gute Entwicklungschancen. Im östlichen Bereich um Plau am See beginnt der Anschluss an die Müritz-Region mit langer touristischer Tradition. Die einmalige wassertouristische Anbindung der Region über die Müritz-Elde-Wasserstraße an die Mecklenburgische Seenplatte, Hamburg und Berlin sowie über den Störkanal an den Schweriner See ist ein besonderes Potenzial. Gute Entwicklungschancen bieten auch die Naturparkregionen Sternberger Seenland und Nossentiner/Schwinzer Heide im Norden der Region, das europäische Vogelschutzgebiet Lewitz im Nordosten sowie die Region der Ruhner Berge im Süden. Letztere stellen mit einer Erhebung von 176,8 m die zweithöchste Erhebung in M-V dar. Zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten in der Region zählen das Archäologische Freilichtmuseum Groß Raden bei Sternberg, die Klosteranlage Dobbertin sowie die Hubbrücke im Urlaubszentrum Plau am See.

LAG-Mitglieder:

Vorsitzender: Jochen Quandt, Amt Sternberger Seenlandschaft
Stellv. Vorsitzender: Ralf Koch, Förderverein Naturpark Nossentiner/ Schwinzer Heide e. V.
Geschäftsstelle: Lothar Rohlf, Landkreis Ludwigslust-Parchim

- Landkreis Ludwigslust-Parchim
-Amt Eldenburg-Lübz
-Amt Goldberg-Mildenitz
-Amt Plau am See
-Amt Parchimer Umland
-Amt Ostufer Schweriner See
-Amt Crivitz
-Amt Banzkow
-Stadt Parchim
-Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg
-Jobcenter Parchim
-Landesforstanstalt M-V
-Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e.V.
-Förderverein Naturpark Sternberger Seenland e.V.



-Kreisbauernverband Parchim e.V.
-Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd
-Agrar KG Suckow
-Kulturforum Pampiner Hof e.V.
-Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.
-Tourist Info Plau am See GmbH
-Landgesellschaft M-V mbH
-Kreisjugendring Parchim e.V.
-Hotel- und Gaststättenverband
-Landfrauenverband Parchim e.V.
-Forstliches Lohnunternehmen Renè Veit e.K.
-Schloss Kaarz
-Landschaftspflegeverband Sternberger Endmoränengebiet e.V.
-Diakoniewerk Kloster Dobbertin GmbH
-Agrargenossenschaft Gnevsdorf
-Ärzteschaft
-Privatperson Reinhard Müller

Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie der LAG Warnow-Elde-Land setzt an den in der GLES analysierten Stärken und Schwächen der Region an. Sie konzentriert sich auf die Förderungen von Vorhaben zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum sowie zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft. Mit der Verwirklichung der Entwicklungsziele strebt die Region übergreifend eine Verbesserung der Wertschöpfung, die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und den Schutz der Kultur- und Naturressourcen an. Um diese zentralen Entwicklungsziele zu erreichen, erfolgt die thematische Konzentration von Maßnahmen auf die drei Handlungsfelder:

- Tourismus und Naherholung
- Natürliches und kulturelles Erbe
- Daseinsvorsorge.

Regionalmanagement:

Kristin Hormann, Torsten Mehlhorn
c/o Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
Lindenallee 2a,
19067 Leezen
Tel.: 03866/404196; Fax: 03866/404146
E-Mail: kristin.hormann@lgmv.de;
www.warnow-elde-land.de



Der Zukunft auf der Spur - Europäischer Dorferneuerungspreis 2012 Wettbewerbskommission am 6. Juni in Balow zu Besuch

Am 06. Juni 2012 hat die Wettbewerbskommission für den Europäischen Dorferneuerungspreis ihren Besuch in Balow angekündigt. Von 16.00 bis 20.00 Uhr wollen sie sich vor Ort vom Stand der Landentwicklungs- und Dorferneuerungsaktivitäten in der kleinen Gemeinde überzeugen.



Das kleine Balower Dorfzentrum wird sich als lebendiges Dorf präsentieren, so wird an diesem Tag die Kita den Kindertag feiern, die Grundschule künstlerisches Gestalten demonstrieren und anbieten. Zusätzlich findet ein Kinder-Fußballturnier statt, wer will, kann sein Sportabzeichen erwerben. Rehasportler und Gymnastikgruppen zeigen, wie wichtig für sie die Trainingsmöglichkeiten im KUK sind. In der Dörflichen Begegnungsstätte findet der Spieletag der Volkssolidarität statt, gleichzeitig trifft sich der Kinder- und Jugendrat. Die Feuerwehr will den Tag ebenfalls für Aktivitäten nutzen, gleichzeitig hat sie mit den Schützen die Versorgung in der Kulturarena übernommen.

Die Plattsnacker wollen die Kommission, die Einwohner und deren Gäste begrüßen. Enden wird der Tag mit einer gemütlichen Runde bei gegrilltem Schwein und Fassbier, begleitet von Blasmusik der Kreativschule Groß Laasch. Dazu sind alle, die die Gemeinde unterstützen, herzlich eingeladen.

Mit dem Rahmenprogramm wollen die Balower und ihre Gäste die Wettbewerbskommission beim Dorfrundgang davon überzeugen, dass sie der Zukunft auf

der Spur sind.

Zusätzlich sind Diskussionsrunden geplant. Hierzu haben sich die Balower Verstärkung geholt. Prof. Stange von der Uni Lüneburg, der die Gemeinde innerhalb des Bundesmodellprojektes „Ein Dorf für Kinder - ein Dorf für alle“ beraten hat, hat seine Unterstützung ebenso zugesagt, wie unser Landwirtschaftsministerium und die LEADER Aktionsgruppe SüdWest-Mecklenburg.

Die Preisverleihung findet im September in Voralberg in Österreich statt.

Zur Information:

Die Europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung hatte die Mitgliedsstaaten, -länder und -regionen aufgerufen, sich am Europäischen Dorferneuerungspreis 2012 unter dem Motto „Der Zukunft auf der Spur“ zu beteiligen.

Aus Mecklenburg-Vorpommern hat die Gemeinde Balow unter dem Motto „Ein Dorf für Kinder- ein lebendiges Dorf für alle“ die Wettbewerbsunterlagen eingereicht.

Gesucht waren besonders herausragende und beispielhafte Aktivitäten, die zu einer Stärkung und Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume und zu einer Hebung der Lebensqualität der DorfbewohnerInnen beitragen.

Dörfer und Landgemeinden, die sich in Bottom-up-Prozessen den aktuellen Herausforderungen ihres Lebensraumes mit visionären und kreativen sowie auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Projekten stellen und damit eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Entwicklung in Gang gebracht haben, waren gefragt.

1998 begann die Gemeinde Balow unter fachlicher Anleitung in „Zukunftswerkstätten“ die Vision einer sozialen und engagierten sowie kinderfreundlichen Gemeinde zu entwickeln. Seit 2000 arbeitet die Gemeinde aktiv im LEADER-Netzwerk mit.

Balow als „lebendiges Dorf für alle“ für die Zukunft zu

wappnen ist ein Leitprojekt der Lokalen Aktionsgruppe LEADER „SüdWestMecklenburg“.

Mehr als 40 kleine und große Vorhaben wurden bisher mit Hilfe der Einwohner und den fünf in Balow existie-



Gemeinsam an einem Strang

renden Vereinen umgesetzt.

Die Gemeinde wurde für ihre Leistungen mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

Die Balower haben den Rat von Experten gesucht und gern angenommen – inzwischen ist die Gemeinde selbst als „Experte“ gefragt, so auf dem Zukunftsforum ländliche Entwicklung im Januar diesen Jahres in Berlin innerhalb des Beiprogramms zur Internationalen Grünen Woche oder im Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Akteuren. 2010 weilte z.B. eine estnische LEADER-Aktionsgruppe in Balow.

Ingrid Hermann
LAG Südwestmecklenburg
Tel: 03874 624 1960
E-Mail: leader@ludwigslust.de

GESUNDHEITSHAUS MIROW

Mirow ist eine Kleinstadt liegt im LEADER Gebiet der LAG Mecklenburgische Seenplatte – Müritz . Die Stadt hat zurzeit ca.3500 Einwohner. Im Versorgungsbereich der Stadt leben weitere 1500 Menschen. In den Sommermonaten verdoppelt sich durch Touristen die Zahl der hier zu Versorgenden.

Ähnlich wie in anderen ländlichen Bereichen der östlichen Bundesländer besteht im Raum Mirow die Gefahr, dass ärztliche Praxen keine Nachfolger finden. In der Mecklenburgischen Seenplatte sind hausärztliche Praxen nahezu unverkäuflich, viele Landärzte haben bereits mangels Nachfolge die Praxen ersatzlos geschlossen. Im Bereich Mirow wirken 6 Ärzte, von denen einer im Alter von 63 Jahren dringend den Verkauf seiner Praxis betreibt, eine Kollegin ist fast 60 Jahre alt, alle anderen haben das 6. Lebensjahrzehnt erreicht.

Befragungen von jungen Ärzten ergaben, dass deren Lebensplanungen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, den Wunsch nach ausreichender Freizeit und kollegiale Zusammenarbeit beinhaltet. Die Verantwortung für eine Praxis und die damit verbundenen hohen Kreditbelastungen und 60 Stunden-Arbeitswochen lassen die jungen Kollegen vor einer Praxisgründung zurückschrecken.



Optimale Arbeitsbedingungen, Arbeitsverhältnisse mit Teilzeitarbeit und familienfreundlichen Bedingungen wären eine Möglichkeit, das Interesse junger Ärzte zur Mitarbeit zu wecken. Vernetzungen mit anderen medizinischen Leistungsanbietern, Schulungs- und Versorgungsangebote für Patienten, Mitarbeiter und Touristen bewirken effektivere und befriedigende Arbeitsmöglichkeiten und strahlen auf das Leben des gesamten Raumes positiv aus.

Dieses Konzept wird im bereits bestehenden kleinen Gesundheitshaus in Mirow gelebt und hat 2 junge Ärztinnen als Mitarbeiterinnen für das Team der Arztpra-

TERMIN

Wassermanagement der Zukunft – nachhaltige Strategien

**StALU MM und Universität Rostock laden zum Eröffnungssymposium der
13. Regionalen Nachhaltigkeitsausstellung ein**

Die Eröffnung erfolgt mit dem 10. Symposium aus der Reihe „Die Universität Rostock als aktiver Partner für eine nachhaltige Entwicklung“ **am 9. Mai 2012 um 09:00 Uhr.**

Die Veranstaltung findet im großen Hörsaal der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock im Justus-von-Liebig-Weg 8 in der Rostocker Südstadt statt. Das Thema von Ausstellung und Symposium lautet:

„Wassermanagement der Zukunft – kommunale Strategien“

xen gewonnen. Es bestanden viele Ideen zur Erweiterung der Gesundheitsangebote, wobei nunmehr aber die räumlichen Kapazitäten der Betriebsstätte eine weitere Entwicklung nicht mehr zugelassen hat.

Mit Unterstützung der LEADER Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte – Müritz wird die vorhandene Betriebsstätte umgebaut und um einen angrenzenden Neubau erweitert.

Nach Fertigstellung des Gesundheitshauses im September 2012 werden 4 Ärztinnen tätig werden. Es bestehen eine Praxisgemeinschaft sowie Anstellungsverhältnisse. Die älteren Kolleginnen bilden die jüngeren weiter. Vertreten sind die Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Pädiatrie und Innere Medizin. Spezialisierungen der Kolleginnen existieren für Psychosomatik, Sonografie, Chirotherapie, Neuraltherapie, Akupunktur, Allgemeine und Spezielle Schmerztherapie, Naturheilverfahren, Nordic Walking, Patientenschulungsprogramme und Szenartherapie. Im Gesundheitshaus existiert eine Röntgenabteilung. Im Hause ist durch die Miteinbeziehung auswärtiger Ärzte und ausgedehnte Öffnungszeiten de facto eine Notfallpraxis entstanden.

Die Arztpraxen bilden den Kern des Gesundheitshauses. Seit Jahren etabliert hat sich hier auch eine Praxis für Physiotherapie mit hochwertigen Angeboten wie Lymphdrainage, Manuelle Therapie, Osteopathie, Krankengymnastik, Bobath- und Sporttherapie, Autogenem Training.

In die erweiterten Räume werden Apotheker, Logopäde, Podologe, Beratungsstellen und Medizinische Trainingstherapie einziehen. Eine Begegnungs- und Schulungsstätte mit Lehrküche und Bibliothek ist vorgesehen.

Das breite Angebot kommt den touristischen Betrieben des Raumes Mirow zugute. Bootsführerscheinuntersuchungen und Nordic Walking -Kurse werden bereits jetzt in Kooperation mit touristischen Anbietern durchgeführt. Für den Ferienpark Granzow wurde ein Wellnesskonzept erarbeitet und realisiert. Vernetzungen mit Diätköchen, Boots- und Fahrradverleihern und einem Kosmetikbetrieb sind von deren Seite sehr erwünscht. Angedacht sind für die Nebensaison Medical-Wellness-Programme in Zusammenarbeit mit den Hotels vor Ort. Möglichkeiten bestehen für ein- bis mehrtägige Aufenthalte zur Gewichtsreduktion, Raucherentwöhnung, psychische Regeneration, Fastenwandern, Anti-Aging, Besserung bei Chronischen Lungenerkrankungen.

Die Angebote des Gesundheitshauses bieten der Mirower Bevölkerung und unseren Gästen einen ungewöhnlich hohen Standard. Die vorhandenen Möglichkeiten einschließlich Weiterbildungsbefugnis binden junge Ärzte an das Haus und sichern somit nachhaltig die ärztliche Versorgung.

Finanzierung

Investitionen insgesamt	1.845.000,00 €
Davon förderfähige Kosten	613.280,00 €
Fördersumme (LEADER)	250.000,00 €

Dagmar Wilisch
LAG Mecklenburgische Seenplatte - Müritz
Tel: 03991 72207,
E-Mail: wilisch@landkreis-mueritz.de

Impressum

Madeleine Kusche
LAG Mecklenburger Schaalseeregion
Freiheitsplatz 1, 19217 Rehna,
038872/ 929 16,
regionalentwicklung@rehna.de, www.leader-schaalsee.de

grundlayout: deutsche vernetzungsstelle ländliche räume



LEADER-Geschäftsstellen

LAG Demminer Land		Juliane Henke Regionalmanagerin	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Adolf-Pompe-Str. 12-15 17109 Demmin	03998-434 351 juliane.henke@lk-demmin.de www.lk-mecklenburgische- seenplatte.de
LAG Güstrower Landkreis		Marianne Dietrich Regionalmanagerin	Landkreis Rostock Am Wall 3-5 18273 Güstrow	03843-755 6400 marianne.dietrich@kreis-gue.de www.twfg.de
LAG Mecklenburgische Seenplatte-Müritz		Dagmar Wilisch Regionalmanagerin	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Zum Amtsbrink 2 17192 Waren (Müritz)	03991-782 207 wilisch@landkreis-mueritz.de www.lk-mecklenburgische- seenplatte.de
LAG Mecklenburg- Strelitz		Bettina Wilhelm-Wiehle Regionalmanagerin	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Woldegker Chaussee 35 3517235 Neustrelitz	03981- 481 425 bwilhelm-wiehle@kreismst.de www.lk-mecklenburgische- seenplatte.de
LAG Nordvorpommern		Walther Benkert Regionalmanager	Landkreis Vorpommern-Rügen Bahnhofstraße 12/13 18507 Grimmen	038326-59297 walther.benkert@lk-nvp.de www.leader-nvp.de
LAG Ostsee-DBR		Olaf Pommeranz Regionalmanager	Landkreis Rostock August-Bebel-Straße 3 18209 Bad Doberan	038203-755 61 300 olaf.pommeranz@lk-dbr.de www.ostsee-dbr.de
LAG Ostvorpommern		Renate Hübner Regionalmanagerin	Landkreis Vorpommern- Greifswald Demminer Str. 71-74 17389 Anklam	03971-84209 leader-ovp@landkreis-ostvorpommern.net r.huebner@landkreis-ostvorpommern.net
LAG Rügen		Stefanie Dobelstein Regionalmanagerin	Landkreis Vorpommern-Rügen Billrothstraße 5 18528 Bergen auf Rügen	03838-813 297 stefanie.dobelstein@landkreis-ruegen.de www.leader-ruegen.de
LAG Mecklenburger Schaalseeregion – Bios- phärenreservatsregion		Madeleine Kusche Regionalmanagerin	Amt Rehna Freiheitsplatz 1 19217 Rehna	038872-92916 regionalentwicklung@rehna.de www.leader-schaalsee.de
LAG Stettiner Haff		Regina Teßmann Regionalmanagerin	Landkreis Vorpommern- Greifswald An der Kürassierkasern 9 17309 Pasewalk	03973-255317 r.tessmann@lkuer.de www.lkuer.de
LAG SüdWest- Mecklenburg		Ingrid Herrmann Regionalmanagerin	Landkreis Ludwigslust-Parchim Garnisonsstr. 1 19288 Ludwigslust	03874-6241960 leader@ludwigslust.de www.kreis-swm.eu
LAG Warnow-Elde-Land		Kristin Hormann Regionalmanagement	Landgesellschaft Mecklenburg- Vorpommern mbH Lindenallee 2a 19067 Leezen	03866-404196 kristin.hormann@lgmv.de www.warnow-elde-land.de
LAG Westmecklenburgi- sche Ostseeküste		Erich Reppenhagen Regionalmanager	Landkreis Nordwestmecklenburg Börzower Weg 3 23936 Grevesmühlen	03881-722281 reppenhagen@nordwestmecklenburg.de www.region-wmo.de

